



Mariborer Zeitung

Litauen tritt Memel an Deutschland ab

Das Ergebnis der Berliner Beratungen zwischen den Außenministern Urbis und v. Ribbentrop / Der Beschluß auf Rückgabe vom litauischen Kabinett angenommen und dem Parlament zur Kenntnis gebracht / Litauen erhält wirtschaftliche Konzessionen im Memeler Hafen

(Siehe zunächst Seite 2)

Die Devisenpolitik der Nationalbank

Zu diesem leidlichen Kapitel veröffentlichte der Zagreber »Jugoslavanski Lloyd« einen viel beachteten und auch von anderen Blättern abgedruckten Artikel, den auch wir unseren wirtschaftlich interessierten Lesern nicht vorenthalten können. In diesem Artikel heißt es u. a.:

»In unserer Wirtschaft ist in der letzten Zeit eine große Stagnation eingetreten. Die Exporteure können nicht exportieren, die Importeure wiederum haben große Schwierigkeiten mit der Einfuhr. Wenn man noch den Mangel an Verständnis für diese Lage bei den maßgeblichen Faktoren und das Unverständnis der Nationalbank hinzufügt, so wird sich wohl kaum jemand finden, der der weiteren Entwicklung unserer Wirtschaft nicht mit Sorgen entgegensehen würde. Es muß darüber ein ernstes Wort gesprochen werden, denn die Nationalbank als höchstes Geldinstitut des Landes leidet an drei Gebrechen: den Anfängerschwierigkeiten, an der mangelhaften Expeditivität und am Bürokratismus. Dieser Institution wurde die Kontrolle über unseren Kredit-, Geld-, Devisen- und Valutenmarkt anvertraut, in der letzten Zeit erhielt sie noch die gesamte Ausfuhr- und Einfuhrkontrolle zugewiesen. Wir glauben, daß das doch etwas zu viel ist für eine Emissionsbank.

Als seinerzeit die Forderung zwecks Regulierung des Geldmarktes herangetragen war, ist die Nationalbank nicht in die Erscheinung getreten. Ein Institut nach dem anderen schloß die Schalter und gelangte unter den Paragraph. Als später die Stagnation und Verluste im Zusammenhange mit verschiedenen Clearing-Ländern (Spanien, Italien, Frankreich und die Schweiz) und die Kursdifferenzen zum Schaden der Exporteure wegen der Valutenabbröckelungen entstanden, war die Nationalbank ebenfalls nicht zu Hilfe gekommen. Im Gegenteil, die Nationalbank machte sogar aus den Kursdifferenzen ein Geschäft zum Schaden der Exporteure. Es ist bekannt, daß die Nationalbank 1937 zur Zeit der Ausfuhrsaison und der grossen Devisenangebote es abgelehnt hat, Schalterdevisen anzunehmen, was in jedem anderen Staate unmöglich gewesen wäre. Die Nationalbank warf mit den Devisen herum, indem sie die sogenannten internen Dinare aufzog, anstatt daß diese Dinare in erster Linie durch Förderung des Tourismus und durch Exportförderung beschafft würden. Und jetzt? Es mangelt bei stagnierender Ausfuhr an Devisen. Statt Devisen und eines normalen Devisenverkehrs erhält die Wirtschaft ein Zirkular nach dem anderen, man frägt jedoch nicht nach den Ursachen des Devisenmangels, nach den Ursachen der Exportdrosselung und den Möglichkeiten der Behebung. Es ist doch klar, daß wir nur durch Export an Devisen, damit aber auch zu Rohstoffen kommen, die unsere Industrie benötigt. Ohne diese Rohstoffe kann die Industrie ihre Kapazität nicht ausnützen, sie sieht sich zur Produktionsschmälerung genötigt und damit zur Entlassung von Arbeit-

London, 22. März. (Avala.) Reuter berichtet: Halbamtlich wird berichtet, daß die litauische Regierung den Beschluß gefaßt hat, alle deutschen Forderungen anzunehmen und das Memel-Gebiet sofort an das Deutsche Reich abzutreten.

Kowno, 22. März. (Avala.) Die litauische Regierung hat heute nachts die nachstehende Mitteilung erlassen:

»Nach seiner Rückkehr aus Berlin am 21. d. erstattete Außenminister Urbis im Ministerrat, der von 14 bis 19 Uhr dauerte, ausführlich über seine Verhandlungen mit dem deutschen Reichsaußenminister v. Ribbentrop Bericht. Auf

Grund dieses Berichtes sah man sofort, daß Ribbentrop den Vorschlag auf Abtretung des Memel-Gebietes unterbreitete mit dem Bemerkung, daß Deutschland dies als die einzige entsprechende Lösung der Memel-Frage betrachte. Wenn das Memel-Gebiet — so lautete Ribbentrops Proposition — an Deutschland auf diese friedliche Weise abgetreten werden würde, würde sich Berlin bereit erklären, wirtschaftspolitische Konzessionen an Litauen im Memeler Hafen zu gewähren. Die Verhandlungen über die Regelung des Memel-Problems müßten demnach so bald wie möglich abgeschlossen werden.

Nach dem Bericht des Außenministers Urbis fand unter Berücksichtigung des deutschen Standpunktes eine lange Aussprache des litauischen Kabinetts statt. Die litauische Regierung beschloß darauf hin, das Memel-Gebiet an Deutschland abzutreten.

Ueber den Beschluß der Regierung wurde das litauische Parlament unverzüglich in Kenntnis gesetzt. Eine besondere litauische Delegation wird sich unverzüglich nach Berlin begeben, um die Verhandlungen, die mit der Rückeroberung Memels an das Deutsche Reich zusammenhängen, mit den Vertretern des Reiches aufzunehmen.

Großer Faschistenrat

Rom, 22. März. Der große Faschistenrat hielt gestern eine Sitzung ab, in der Ministerpräsident Mussolini einen Bericht über die internationale Lage und insbesondere über die Ereignisse der letzten Wochen in Mitteleuropa erstattete. Der Große Rat nahm sodann eine Entscheidung an, worin ausgesprochen

wird, daß der Rat mit Aufmerksamkeit die Bedrohung der autoritären Staaten durch die Demokratien verfolge. Die Auswirkungen der gegenwärtigen internationalen Lage fänden ihren Ursprung im Friedensvertrag von Versailles. Der Rat bekräftigte seine vollste Zustimmung zur Achse Rom—Berlin.

Herzog von Koburg in Beograd.

Beograd, 22. März. Der Herzog von Koburg, der als Präsident des internationalen Frontkämpferkomitees Südosteuropa bereits, reiste gestern von Beograd nach Saloniki weiter, um die Fahrt dann nach Athen fortzusetzen. In Beograd trat er mit führenden Männern der Regierung und des Frontkämpferverbandes in Berührung und wurde auch von Sr. kgl. Hohheit dem Prinzregenten Paul empfangen.

60 japanische Truppentransportschiffe unterwegs.

Tokio, 22. März. Die große japanische Offensive in Tscheking wird als größte japanische Unternehmung im gegenwärtigen Kriege angesehen. Gestern verließen 60 Truppentransportschiffe Schanghai, um an einer passenden Stelle die japanischen Verstärkungen zu landen.

Prager Parlament aufgelöst.

Prag, 22. März. Präsident Hacha überreichte dem Ministerpräsidenten Bera ein Dekret über die Auflösung des Abgeordnetenhauses und des Senats. Bezüglich der Neuwahlen ist nichts unternommen worden.

Prag, 22. März. Zur Auflösung des Parlaments erklärte der Vorsitzende des

Ausschusses der Einheitspartei Hali, die alte politische Orientierung sei tot. Wirtschaftlich hätte das frühere Regime das Land vernichtet und politisch auf Abwege gebracht.

Unterbrechung der deutsch-rumänischen Handelsbeziehungen.

Bukarest, 22. März. (Avala.) Die deutsch-rumänischen Handelsvertragsverhandlungen sind unterbrochen worden. Der Chef der deutschen Delegation wird sich heute oder im Laufe des morgigen Tages zwecks Entgegennahme neuer Instruktionen nach Berlin begeben.

Katastrophaler Brand in Marseille.

Marseille, 22. März. In Marseille ist gestern ein riesiger Brand ausgebrochen, der nach bisherigen Meldungen katastrophale Ausmaße annahm. Einzelheiten liegen noch nicht vor.

Ausschuß der nationalen Gemeinschaft in Prag.

Prag, 22. März. Präsident Dr. Hacha bildete gestern einen Ausschuß der Nationalen Gemeinschaft, dem als Mitglieder u. a. angehören Dr. Lobkowitz, Dr. Maček und der tschechische Volkswirtschaftler Dr. Schwaizer. Der Präsident hat dem Ausschuß den Auftrag erteilt, in kürzester

Zeit alle politischen Schichten der Tschechen und einzelne Persönlichkeiten in einer einzigen Bewegung zusammenzufassen.

Laval geht als Sonderabgesandter Frankreichs nach Italien?

London, 22. März. Nach noch nicht bestätigten Nachrichten soll der ehemalige französische Ministerpräsident Laval als inoffizieller Abgesandter Frankreichs nach Italien reisen, wo er eine Sondermission zu erfüllen hätte. In Paris hat man das Gefühl, daß ein entschlossenes Vorgehen notwendig sei, da Mussolini am Sonntag reden werde. Frankreich müsse rasch handeln, wenn man etwas erreichen wolle. In Paris wird allgemein betont, daß Franco-Isorionet bisher so gut wie gar keinen Erfolg in Rom erzielt habe.

Die Gattin abgeschlachtet

Bukarest, 21. März. In einer Gemeinde bei Brasso (Kronstadt) trug sich eine gräßliche Bluttat zu. Der 36jährige Privatbeamte Jon Turcu hat seiner 21-jährigen Gattin Sylvia mit einem Küchenmesser einunddreißig Stichwunden beibracht, »weil sie ihn einunddreißigmal hintergangen hatte«. Schließlich schnitt er der Unglücklichen den Hals ab. Nach der schauerlichen Bluttat stellte sich der bestialische Mörder freiwillig den Behörden, ohne Reue über seine Tat zu empfinden.

Zürich, den 22. März. — Devisen: Beograd 10, Paris 11.77%, London 20.83, Newyork 44.4%, Brüssel 74.82%, Mailand 23.40, Amsterdam 236, Berlin 178.25, Stockholm 107.25, Oslo 104.65, Kopenhagen 93, Warschau 83.50, Budapest 87.25, Athen 3.90, Istanbul 3.60, Bukarest 3.37, Helsinki 9.18%, Buenos Aires 102 sieben Achtel, Sofia 5.40.

tern mit allen Folgen dieser Entlassungen und Betriebseinschränkungen. Die Lage ist heute so, daß man sie nicht nur aus dem Schalter der Nationalbank betrachten darf, sondern auch durch den lebendigen Kontakt mit den interessierten Wirtschaftskreisen. Wir können aus Italien und Deutschland, den beiden Grä-

vitationsländern unseres Exports, keine Rohstoffe erhalten, deshalb müssen wir uns an die Länder wenden, aus denen wir auch Devisen erhalten werden. Um jedoch in die Devisenländer exportieren zu können, müßten Preiserhöhungen durchgeführt werden, was schon fast nicht mehr möglich ist. Es müßten Prämien

und Präferenzen für die Ausfuhr eingeräumt werden oder aber müßte an die Erhöhung der Devisenkurse auf ein Niveau gedacht werden, welches dem Export den vollen Schwung verleihen würde. Die Erhöhung der Devisenkurse würde auch zur Folge haben, daß die Devisenmengen, die infolge der Disparität in

Französischer Staatsbesuch in London

Staatspräsident Lebrun in England herzlich empfangen / Der Empfang
in Dover und in London

Paris, 22. März. (Avala.) Die Agence Havas berichtet: Staatspräsident Lebrun und Gemahlin reisten gestern um 9.15 Uhr im Sonderzuge in Begleitung des Außenministers George Bonnet, mehrere hoher Beamten seines Ministeriums sowie der militärischen und zivilen Suite des Präsidenten zum offiziellen Staatsbesuch nach London. Der Sonderzug traf um 11.25 Uhr in Calais ein. Nach dem Verlassen des Zuges schritt Präsident Lebrun die Ehrenkompanie ab und begab sich mit seiner Begleitung an Bord der Jacht »Cote d'Azur«, die um 11.45 in See stach. Auf hoher See gesellten sich der Präsidentenjacht mehrere französische Kriegsschiffe hinzu und gaben den Ehrensalut von 21 Kanonenschüssen. In der Mitte des Ärmelkanals übernahmen britische Zerstörer und Wasserflugzeuge das Ehrengelände.

Dover, 22. März. Gestern um 11 Uhr traf der Herzog von Gloucester in Dover ein, um den französischen Staatspräsidenten im Namen des Königs zu empfangen. Auch der französische Botschafter Corbin hatte sich zur Begrüßung eingefunden.

Die »Cote d'Azur« lief in Begleitung einer Zerstörer-Division um 12.55 im Hafen von Dover ein. Das Schlachtschiff »Rodney« u. mehrere Kreuzergeschwader gaben den Ehrensalut, während gleichzeitig Wasserflugzeuge zur Begrüßung über dem Hafen kreisten. Nachdem die Fallreppstreppe herabgelassen worden war, begab sich der Herzog mit dem französischen Botschafter und anderen Per-

sönlichkeiten an Bord der Jacht, um dem Staatspräsidenten im Namen des Königs den Willkommgruß zu entbieten. Nach der herzlichen Begrüßung erfolgte die gegenseitige Vorstellung der am Staatsbesuch beteiligten Persönlichkeiten.

Um 13 Uhr verließen Präsident Lebrun, seine Gemahlin, der Herzog und die übrigen Persönlichkeiten die »Cote d'Azur«. Im Hafen wurde die Ehrenbezeugung durch eine Ehrenkompanie geleistet. An der Begrüßung beteiligte sich auch die Vertretung des Stadtrates von Dover. Frau Lebrun erhielt ein herrliches Blumenbouquet. Die französischen Staatsgäste begaben sich sodann in den bereit gestellten Sonderzug, der unter begeisterten Ovationen des Publikums um 13.20 Uhr in der Richtung nach London abging.

London, 22. März. (Avala.) Reuter: Als der mit französischen Trikoloren und dem Union-Jack reich geschmückte Hofzug mit den französischen Staatsgästen auf dem Victoria-Bahnhof in London zum Stehen gebracht worden war, entstieg ihm als erster Staatspräsident Lebrun. König Georg VI. trat als erster an den Präsidenten heran und entbot ihm seinen Willkommgruß. Daraufhin trat Präsident Lebrun vor die englische Königin und küßte ihr die Hand. König Georg VI. und Königin Elisabeth stellten sodann in Anwesenheit des Herzogs von Kent, des Herzogs von Gloucester und des englischen Hochadels dem Präsidenten ihre Begleitung vor. Daraufhin schritten König Georg VI. und Präsident Lebrun eine Ehrenkompanie der schottischen Garde

ab. Unter den Persönlichkeiten, die zur Begrüßung des französischen Präsidenten erschienen waren, sah man Premierminister Chamberlain, Außenminister Lord Halifax, Lordmavor Bowater, den Ersten Lord der Admiralität u. a. m.

Vom Victoria-Bahnhof aus setzte sich unter dem rauschenden Beifall der vierhunderttausendköpfigen Menschenmenge die Kraftwagenkolonne in Bewegung. Im ersten Wagen befanden sich König Georg VI. u. Präsident Lebrun, im zweiten Königin Elisabeth und Frau Lebrun im dritten das Herzogs Paar von Gloucester, in den weiteren Wagen Chamberlain und Bonnet usw. Alle Straßen waren mit Fahnen der beiden Staaten reich geschmückt. Die Kraftwagen näherten sich langsam dem Buckingham-Palace, sodaß das Gedränge hinter den militärischen und polizeilichen Absperren immer größer wurde. Unterwegs überreichte eine Abordnung des Londoner Stadtrates dem französischen Staatspräsidenten symbolisch die Schlüssel der Stadt London.

Der französische Staatspräsident hielt sich nur kurze Zeit im Buckingham-Palast auf, da er zunächst die Königin Mutter Mary besuchte. Gegen Abend wohnte Lebrun der Eröffnung des neuen Palais des Französischen Instituts bei. Am Abend sah König Georg zu Ehren seines Gastes ein Galadinner für mehrere Hundert Persönlichkeiten. An das Souper schloß sich ein großer Empfang.

seine Berliner Verhandlungen berichtete. Das litauische Parlament ist zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen worden.

Dr. Göbbels: „Unsere Moral liegt in unserem Recht!“

Dr. Göbbels über die jüngsten mitteleuropäischen Ereignisse. — Ein Artikel im »Völkischen Beobachter«

Berlin, 22. März. (Avala.) Das DNB berichtet: Reichspropagandaminister Dr. Josef Göbbels veröffentlicht im »Völkischen Beobachter« unter dem Titel »Wozu der wilde Lärm?« einen Artikel, der sich mit der Mißstimmung befaßt, die in den westeuropäischen Demokratien wegen der jüngsten Mitteleuropa-Lage entstanden ist. Dr. Göbbels betont, man müsse nun einmal direkt reden und deshalb wäre es viel praktischer, wenn man aus den öffentlichen Debatten über diese Probleme die Begriffe »Zivilisation«, »Humanität«, »internationales Recht« und »Vertrauen« schon streichen würde. Der Versailler Friede habe die Aufgabe gehabt, Deutschland für ewige Zeiten zu schwächen, aber Deutschland habe nun den ernstlichen Versuch unternommen, die Ungerechtigkeiten zu reparieren und damit auch die Sünden der Väter des Versailler Vertrages. Man könne es den Engländern und Franzosen wirklich nicht verübeln, den Deutschen dabei nicht geholfen zu haben. Das alles aber habe nichts mit Moral zu tun, da es sich nicht schickt, daß einer den andern belügt. England und Frankreich betreiben eine Politik, die Deutschland durchkreuzt habe. Das kleine Versailler Planchen sei zerschanden geworden. »Es ist uns gelungen, auch ihren schlaun Plan der ständigen Spannungen im Mitteleuropa zu verhindern. Der Anschluß Österreichs an Deutschland, die Lösung der Sudetenfrage und die Errichtung des Reichsprotectorats über Böhmen und Mähren sind historische Ereignisse, die zur Zufriedenheit aller Beteiligten ohne Blutvergießen zustande gekommen sind. Unsere Moral liegt in unserem Recht. Wer die Vernichtung des Rechtes will, handelt unmoralisch uns gegenüber. Wir wollen, daß in Europa klare Verhältnisse und Rechte herrschen. Auf dieser Grundlage sind wir zum Aufbau des neuen Friedens bereit.«

Ein Schreiben Hitlers für Mussolini

Die Mission des Berliner italienischen Botschafters Attolico — Göring wieder nach Italien abgereist.

London, 22. März. (Avala.) Reuter berichtet: Nach hier eingelangten Nachrichten empfing der Führer und Reichskanzler am Montag den italienischen Botschafter Attolico, und zwar im Beisein des Generalfeldmarschalls Göring und des Reichsaußenministers v. Ribbentrop. Nach Behauptungen aus gut unterrichteten Berliner Kreisen übergab der Reichskanzler dem Botschafter bei dieser Gelegenheit ein Schreiben für den Duce. Attolico, der an der römischen Feier des 20. Jahrestages der Gründung der Faschistischen Partei teilnimmt, dürfte am Freitag wieder in Berlin eintreffen.

Berlin, 22. März. Generalfeldmarschall Göring und Gemahlin sind nach San Remo abgereist, wo sie den Rest ihres infolge der jüngsten Ereignisse unterbrochenenurlaubes verbringen werden.

Auch das gibt's!

Für seine gewesene Frau einen passenden Mann gefunden.

In Sanski Most wurden unlängst die mohammedanischen Eheleute Jussuf und Habiba Kazić voneinander geschieden. Einige Schwierigkeiten bereitete dem Gericht die Frage, welchem Elternteile das einzige Kind zugesprochen werden sollte, da sowohl der Vater als auch die Mutter dieses für sich in Anspruch nahmen. Aber auch diese Frage war schneller gelöst, als erwartet worden war. Die geschiedene Frau erklärte sich nämlich bereit, auf das Kind zu verzichten, wenn ihr der ehemalige Gatte einen zweiten passenden Mann finden würde. Jussuf nahm diese sonderbare Bedingung an und begab sich auf die

Vor der Annahme des Budgets im Senat

DIE MEHRHEITSENATOREN NEHMEN VON EINER DEBATTE ABSTAND — DIE REDNER DER OPPOSITION WERDEN NUR IN DER ALLGEMEINEN DEBATTE DAS WORT ERGREIFEN

Beograd, 22. März. Im Zusammenhange mit der Budgetdebatte des Senats traten gestern um 9 Uhr im Kabinett des Senatspräsidenten der Ministerpräsident Cvetković, Außenminister Dr. Cincar-Marković, Kriegsminister General Nedić und Senatspräsident Dr. Korošec zusammen. Anwesend waren auch die Senatoren der Opposition. Der Außenminister und der Kriegsminister gaben vertrauliche Informationen über die politische Lage und die Probleme der Wehrmacht. Wegen dieser Zusammenkunft erfuhr die Senatsitzung eine gewisse Verzögerung.

Der Senat trat um 1 Uhr in die allgemeine Durchberatung des Budgets pro 1939-40. Nach Verlesung des Berichtes des Finanzausschusses gab Finanzminister Dr. Gjurčić ein Exposé, ähnlich dem bereits in der Skupschtina abgegebenen Bericht. Im Namen der jugoslawischen Radikalen Union verlas so-

dann Senator Lujko Vojnović eine Erklärung, in der sich die Senatoren dieser Gruppe mit der Außenpolitik der Regierung unter der weisen Führung des königl. Regentschaftsrates und im Vertrauen auf die tapfere Wehrmacht solidarisch erklärten. Indem sie den Treuschwur der Krone und dem Staatsganzen wiederholten, nahmen sie als Klub das Budget mit dem Finanzgesetz so an, wie es von der Regierung unterbreitet worden war. Eine ähnliche Erklärung wurde vom Senator Aleksić im Namen des unabhängigen Senatorenklubs abgegeben, worauf die Sitzung geschlossen wurde. Heute beginnt die Generaldebatte über den Staatsvoranschlag. Die Senatoren der Mehrheit und der Opposition werden in die Einzelaussprache nicht eingreifen. Man rechnet damit, daß infolge dieser Verkürzung des Verfahrens das Budget schon am Donnerstag genehmigt sein wird.

Memels Anschluß an Deutschland

GÜNSTIGER VERLAUF DER LITAUISCH-DEUTSCHEN VERHANDLUNGEN. — DEUTSCHLANDS GEGENKONZESSION AN LITAUEN.

Berlin, 22. März. Wie die Berliner Blätter berichten, sind die Verhandlungen zwischen Reichsaußenminister von Ribbentrop und dem litauischen Außenminister Urbšis zu einem erfolgreichen Abschluß gebracht worden. Die Presse stellt ferner fest, daß die litauische Regierung beschlossen habe, dem Selbstbestimmungsrecht der memelländischen deutschen Bevölkerung keine Schwierigkeiten in den Weg zu legen.

Der Führer der Memeldeutschen Dr. Neumann erklärte einem Vertreter

der Reuter-Agentur, er hoffe, Litauen werde das Memelland sehr bald an Deutschland rückerstatten. Die jetzige Lage sei sowohl vom wirtschaftspolitischen als auch vom völkischen Standpunkt aus völlig unmöglich. Deutschland sei jedoch bereit, Litauen die möglichsten Erleichterungen für die Güterausfuhr über den Memeler Hafen sicherzustellen.

Kowno, 22. März. Gestern nachmittags fand in Kowno ein Ministerrat statt, in dessen Verlaufe der aus Berlin zurückgekehrte Außenminister Urbšis über

den illegalen Handelsverkehr gelangen, wieder in den legalen Devisenhandelsverkehr geraten würden, sodaß der Import dann über genügende Devisenmengen verfügen könnte.

Am Schlusse des lehrreichen Aufsatzes wird der Gedanke angeregt, außerhalb der Nationalbank, und zwar im Rahmen des Finanzministeriums, eine besondere Organisation für die Leitung des Devisenverkehrs, der Devisenpolitik, der Ein- u. Ausfuhrkontrolle zu gründen, da das Finanzministerium letzten Endes für alle Vorgänge auf dem Devisenmarkt verantwortlich ist. Eine solche Organisation würde auch keine Geschäfte beanspruchen, sondern nur ein Ziel verfolgen: die Interessen des Devisenmarktes und des Exports und Imports zu verteidigen.

Deutschland und Rumänien

Die große Bedeutung des böhmisch-mährischen Reichsprotectorats für den Güteraustausch der beiden Staaten.

Bukarest, 22. März. Der neuernannte Berliner rumänische Gesandte Radu Căruşescu ist gestern abgereist, um seinen Posten in Berlin anzutreten.

Wie in hiesigen maßgeblichen Kreisen erklärt wird, ist das böhmisch-mährische Reichsprotectorat für Rumänien handelspolitisch von größter Bedeutung. Schon bislang war Deutschland in der rumänischen Einfuhr an erster Stelle. Dasselbe gilt für den Export. Deutschland hat im Jahre 1938 an Rumänien Waren im Werte von 6.86 Milliarden Lei verkauft, während die Tschecho-Slowakei Waren im Werte von 2 Milliarden nach Rumänien exportierte. England steht mit 1.5 Milliarden an nächster Stelle und Frankreich mit 1.3 Milliarden an dritter Stelle. Gleichzeitig hat Deutschland aus Rumänien Waren im Werte von 5.7 Milliarden bezogen, England um 2.4 Milliarden, die Tschecho-Slowakei um 2 Milliarden und Frankreich um 0.92 Milliarden Lei. Das Territorium des heutigen Großdeutschland hat sich demnach im Vorjahre mit 55 Prozent an der rumänischen Einfuhr und mit 40 Prozent an der Ausfuhr beteiligt.

Suche nach einem geeigneten Gatten für seine gewesene Ehefrau. Dieser Tage hat nun Jussuf seinen »Nachfolger« gefunden und ihn der Habiba vorgestellt, die sich damit einverstanden erklärte und das umkämpfte Kind dem Vater übergab. Jussuf will nie wieder heiraten...

Scheintot.

Sarajevo, 21. März. In Soko-Banja hat sich ein aufsehenerregender Vorfall ereignet. Dort starb dieser Tage der Bauer Milovan Janković. Als die Nachbarn Frauen gerade daran waren, nach alter Sitte die Leiche des Verstorbenen zu waschen, schlug dieser plötzlich die Augen auf und verlangte ein Glas Wasser und eine Zigarette. Der totgeglaubte Mann befindet sich bereits auf dem Wege der Besserung.

Es gibt noch romantische Liebe.

Beograd, 21. März. In Subotica fand dieser Tage eine sonderbare Ziviltrauung statt. Vor den Traualtar traten die 34jährige norwegische Journalistin Odearda Ruih und der 35jährige Fremdenführer Sulfo Konhočić aus Dubrovnik. — Oderarda Ruth lernte ihren Bräutigam — einen armen Mohammedaner — vor nicht langer Zeit während eines Dalmatien-Aufenthaltes in Dubrovnik kennen. Es gab »Liebe auf den ersten Blick« und nach Ueberwindung verschiedener Schwierigkeiten konnte die Trauung stattfinden.

Maus als Todesursache.

Beograd, 21. März. In Radovište ist die Bäuerin Janja Kostadinović auf seltsame Weise gestorben. Eine Maus, die vor einer Katze flüchtete, sprang der Frau in den Busen, die darob derart erschreckt, daß sie auf der Stelle tot zusammenbrach. Ein Herzschlag hatte ihrem Leben ein Ende gemacht.

Seltener historischer Fund.

Zagreb, 21. März. In Benkovec hat der Lanowirt Lukas Marčić in seinem Garten einen seltenen historischen Fund gemacht. Bei der Pflanzung eines jungen Baumes grub er ein römisches Tongefäß in Gestalt eines Riesenkruges aus, der einen Inhalt von etwa 500 Liter haben dürfte.

Blutige Eifersuchtstragödie.

Paris, 21. März. In einem Vorort von Grenoble ereignete sich eine blutige Eifersuchtstragödie, die zwei Todesopfer forderte. Der 36-jährige Malermeister Marius Vitulli erschoss einen seiner Gehilfen, den 19-jährigen Antoine Eysel aus eifersüchtigen Motiven. Eysel hatte mit der Frau des Malermeisters unerlaubte Beziehungen unterhalten. Nach der Bluttat zerrte der Töbtsüchtige seine Frau in den Keller des Hauses und ermordete sie durch einen Schuß in die Schläfe. Hierauf begab sich Vitulli mit seinen drei Kindern im Alter von 5 bis 8 Jahren trotz des heftigen Schneesturmes zur nächsten, 3 Kilometer entfernten Polizeistation und ließ sich ruhig verhaften.

Flugzeugkatastrophe in Alaska.

New York, 21. März. Ein seit Mitte März vermisstes dreimotoriges Verkehrsflugzeug, das zum letztenmal über Juena (Alaska) gesichtet worden war, wurde von Pelzjägern vollkommen zertrümmert in den Wäldern der Gila-Halbinsel aufgefunden. Das Flugzeug war in seine Teile aufgelöst worden. Einer der Motoren wurde etwa 200 m von der Unglücksstelle entfernt aufgefunden. Das Flugzeug dürfte, wie die bisherige Untersuchung ergab, durch die Explosion eines Benzin-Tanks in Brand geraten und hierauf brennend abgestürzt sein, wobei sämtliche sechs Insassen bei lebendigem Leibe verbrannten. Die Leichen konnten nicht mehr identifiziert werden.

Maschinengewehr für — Granaten.

Bukarest, 21. März. Bukarester Blättermeldungen zufolge, hat der in Calarasi wohnhafte Eisenbahnbeamte Iliescu ein Maschinengewehr zum Abfeuern von Granaten erfunden. Mit der neuen Waffe soll es angeblich möglich sein, 150 kleinkalibrige Granaten in der Minute auf eine Entfernung bis zu 200 Meter abzufeuern. Das Maschinengewehr wird jetzt von Sachverständigen überprüft.

Was die Kroaten fordern

EINE ERKLÄRUNG DR. VLADKO MACEK FÜR DIE AMERIKANISCHE PRESSE

Beograd, 22. März. Wie die Zagreber Blätter berichten, empfing gestern vormittags Dr. Vladko Maček in seiner Zagreber Wohnung den Beograder Berichterstatter der »Associated Press« und teilte ihm bei dieser Gelegenheit seine Ansichten im Hinblick auf die aktuellen politischen Fragen mit, die nicht nur Jugoslawien, sondern auch das Ausland interessieren. Dr. Maček zeigte zunächst die Ursachen der kroatischen Unzufriedenheit auf, indem er auf die Wurzel des Übels in der Vergangenheit hinwies. Dr. Maček erklärte u. a.:

»Die Forderungen der Kroaten sind ohne Vorbehalt annehmbar, und zwar nicht nur für die Serben und für den Staat Jugoslawien, sondern auch für die westlichen Demokratien. Die Kroaten sind gewillt, aufrichtig die gemeinsamen Grenzen u. d. Dynastie Karadordević anzuerkennen doch verlangen sie innerhalb dieser Grenzen und unter dieser Dynastie bedingungslos ihre Freiheit. Diese Frage muß raschestens geregelt werden und man muß schon einsehen, daß es für uns Kroaten ziemlich einerlei ist, ob diese Frage durch Roosevelt oder durch Hitler auf die Tagesordnung gestellt wird. Ich wäre bereit, meine Vertreter in eine Regierung zu entsenden, die alle politischen Kräfte des Landes umschließen würde, demnach

in eine Konzentrationsregierung, aber keinesfalls in eine Regierung, die die Aufgabe hätte, den jetzigen Zustand ins Unendliche hinauszuziehen, sondern in eine Regierung, die zumindest die wichtigsten Schritte unternehmen würde, die zur definitiven Lösung der kroatischen Frage führen würden.

Meiner Meinung nach — fuhr Dr. Maček fort — hat angesichts der jetzigen internationalen Lage die letzte Stunde für eine Einigung zwischen Serben und Kroaten geschlagen, und zwar umso eher, als kein ernstlicher politischer Faktor in Serbien gegen die Lösung dieser Frage eingestellt erscheint. Deshalb hat die gesamte serbische Opposition einschließlich der erbitterten Gegner der kroatischen Forderungen, haben die Träger des senerzeitigen Regimes des Königs Alexander, die bei den letzten Wahlen auf meiner Liste kandidierten — obwohl sie mit mir keine politische Einigung eingegangen sind, was ich jedoch gesprächsweise erfahren habe — in Erklärungen zu stehen gegeben, daß ihrer Ueberzeugung nach die Lösung der kroatischen Frage eine große Notwendigkeit ist. Ich kann es deshalb nicht einsehen, wer ein Interesse daran haben könnte, daß diese Frage endlos aufgeschoben wird.«

Der Befub im Winterkleid

KALTEWELLE ÜBER ITALIEN. — SCHNEEFÄLLE UND ORKANARTIGE STÜRME. — ZAHLREICHE FISCHER ERTRUNKEN.

Rom, 21. März. Ueber Italien ist eine neue Kältewelle hereingebrochen, die Tieftemperaturen bis zu 15 Grad gebracht hat. Orkanartige Stürme toben über Nord und Südost-Italien. Reichliche Schneefälle sind in Venedig, Pola und Abbazia zu verzeichnen. Auch Süditalien bis hinunter nach Sizilien bietet das seltene Bild einer grandiosen Winterlandschaft. Der Vesuv und die Berge von Sorrent schimmern in einem blendenden Weiß. Von Neapel aus bietet sich den Bewohnern ein prächtiges Naturschauspiel; beim Scheine der untergehenden Märzsonne liegt der Vesuv in einem rotglühenden Feuerschein. In der Adria und im Tyrrhenischen Meer toben schwere Stürme, durch die die Küstenschiffahrt außerordentlich beeinträchtigt, teilweise überhaupt unterbunden ist.

Erbitterte Rämpfe in Waziristan

Eine Eingeborenen-Abteilung aufgerieben.

New Delhi (Brit. Indien), 21. März. Die Unruhen in Waziristan machen den Engländern nach wie vor viel zu schaffen. So kam es dieser Tage östlich von Ascham (Schaktu-Tal) zwischen Eingeborenen und einer britischen Soldatenabteilung zu einem erbitterten Nahkampf. Die Eingeborenen, die sich in die Erde eingegraben hatten, eröffneten plötzlich ein wütendes Feuer auf eine im Vormarsch begriffene Abteilung des 17. Dogra-Regimentes. Es kam zu einem stundenlangen Feuergefecht, das mit der völligen Aufreibung der Eingeborenen-Abteilung endete. Zwei britische Offiziere und zehn Mann wurden getötet, elf schwer verletzt. Die Verluste der Aufreißer bezifferten sich auf über 50 Tote und eine größere Anzahl von Verletzten.

Meuterei in einem indischen Gefängnis.

Kalkutta, 21. März. Im Gefängnis von Warangal (Hyderabad) brach unter den Häftlingen eine schwere Meuterei aus, die erst nach einer regelrechten Belagerung der Meuterer unterdrückt werden konnte. Zahlreiche Häftlinge waren nach Ueberwältigung der Aufseher aus ihren Zellen ausgebrochen und hatten den Versuch unternommen, auch die übrigen Zellentüren zu öffnen. Durch die Signalvorrichtungen wurden die übrigen Gefängnisaufseher alarmiert, die die Meuterer in einen Trakt des Gefängnisses abdrängten und belagerten. Als die Situation für die Aufseher immer bedrohlicher

wurde, machten sie schließlich von der Schußwaffe Gebrauch. Während des stundenlangen Kampfes wurden ein Aufseher und zwei Häftlinge getötet; außerdem erlitten zehn Aufseher und über zwanzig Häftlinge teils schwere, teils leichtere Verletzungen. Eine zur Unterstützung der Aufseher herbeigerufene Militärabteilung machte der Meuterei ein Ende.

Alle Kinder eines Dorfes gestorben.

Ein furchtbares Unglück ist über das Dorf Mrkovec (Südserbien) hereingebrochen. Eine schreckliche Epidemie — Keuchhusten, Schwarzblatten und andere Krankheiten — hat sozusagen sämtliche Kinder des Ortes dahingerafft. Im Laufe von kaum vier Wochen sind nicht weniger als 40 Kinder gestorben. Die isolierten hygienischen Zustände, die in diesem Gebiet herrschen, sind in erster Linie schuld daran, daß die Epidemie so viele Opfer forderte. Auch im benachbarten Ort Kučevići wurden etwa 20 Kinder von der Epidemie dahingerafft.

Die ganze Familie ausgerottet.

Paris, 21. März. In Autun trug sich eine furchtbare Arbeitslosen-Tragödie zu, die sechs Todesopfer forderte. Der 40-jährige arbeitslose Bergarbeiter Francois Dunand ermordete seine vier jüngsten Kinder, als diese noch schliefen. Nach der grauenvollen Tat begab sich der anscheinend wahnsinnig gewordene Mann zur Schule, um dort seine beiden übrigen Kinder im Alter von 7 und 8 Jahren abzuholen. Auf dem Nachhauseweg, der durch einen kleinen Wald führte, erschoss er die zwei Kinder und ergriff hierauf die

Gegen
mißfarbigen Zahnbelag.

Chlorodont
Zahnpaste

Flucht. Bisher fehlt jede Spur von dem sechsfachen Mörder. Man nimmt an, daß er Selbstmord verübt hat.

Blutige Tragödie in einem Bahnwärterhaus.

Budapest, 21. März. In einem Bahnwärterhaus an der Eisenbahnlinie Kisujszallas—Turgony bei Szolnok ereignete sich eine furchtbare Familientragödie, da sämtliche beteiligten Personen tot sind. Der Bahnwärter Lukas Rónagy, seine Gattin und seine Mutter wurden tot aufgefunden. Sämtliche Leichen wiesen Schußwunden am Kopfe auf. Ein Zettel neben den Leichen enthielt die lakonische Mitteilung, daß »alle drei gemeinsam sterben müssen, weil das Leben unerträglich geworden sei. Die Untersuchung ergab, daß Schwiegertochter und Schwiegermutter im ständigen Hader gelebt hatten. Bisher konnte noch nicht einwandfrei festgestellt werden, ob Mord und Selbstmord oder vielleicht gar ein Verbrechen vorliegt.

Gräßliche Bluttat eines Sechzehnjährigen.

Berlin, 21. März. In Siegen (Westfalen) ereignete sich eine gräßliche Bluttat. Der 16jährige Günther Seifert erschoss mit einem Jagdgewehr aus dem Fenster der elterlichen Wohnung heraus einen Straßenpassanten und feuerte hierauf einen Schuß auf seinen eigenen Vater ab, der dem Passanten zu Hilfe eilen wollte. Beide waren auf der Stelle tot. Als die Mutter des Jungen auf die Schußdetonationen herbeieilte, wurde sie gleichfalls mit einem Schuß empfangen, ohne aber verletzt zu werden. Nun warf der Junge das Gewehr weg und brachte sich mit einem Pistolenschuß eine tödliche Wunde bei. In einem zurückgelassenem Abschiedsbriefe ist die kurze Mitteilung enthalten, daß er es bei seinen Eltern nicht mehr ausgehalten hatte, weshalb diese und er selbst sterben müssen.

* Es ist Pflicht einer jeden Frau, den täglichen Gebrauch einer kleinen Menge natürlichen »Franz-Josef«-Bitterwassers, für regelmäßigen Stuhlgang zu sorgen. Das echte Franz-Josef-Wasser wirkt mild und angenehm, prompt und sicher. Reg. S. br. 30.474.35.

Gefängnisdirektor heiratet Gefangene.

Die Liebe geht bekanntlich seltsame Wege. Sie macht selbst vor Gefängnismauern nicht Halt. Das beweist eine Heirat, die demnächst in Boston zwischen dem Direktor eines Gefängnisses und einem seiner weiblichen Sträflinge gefeiert werden soll.

Die blonde Mary gehörte einer Gangsterbande an. Sie war unter ihren Komplizen als »human« verschrien, weil sie niemals mit einem Revolver auf ihre Opfer zu schießen pflegte, sondern mit einer Schreckschußpistole. Als sie bei einem Raubzug von den G.-Männern gefaßt wurde, mußte sie auf einige Monate ins Gefängnis wandern.

Bei einem »Sträflingsball«, wie er in amerikanischen Gefängnissen häufiger veranstaltet wird, lernte sie kürzlich den Gefängnisdirektor kennen. Ohne Schreckschußpistole machte sie auf ihn einen derartigen Eindruck, daß er sie sofort um ihre Hand bat. Mary willigte ein. »In vierzehn Tagen komme ich ja heraus,« erklärte sie, »dann können wir meinetwegen heiraten!« Darauf ging sie wieder in ihre Zelle zurück, während der Direktor seine Wohnung aufsuchte.

Ein Traum.

Gefangener (der zehn Jahre abzusitzen hat): »Heute nacht hatte ich einen wundervollen Traum. Ich träumte, daß man mir die Wohnung kündigte.«

Aus Stadt und Umgebung

Mittwoch, den 22. März

Olympia-Film in Maribor

DIE VORFÜHRUNGEN FINDEN IN DEN NÄCHSTEN TAGEN im HIESIG. ESPLANADE-TONKINO UNTER DEM EHRENSCHUTZE DES MARIBORER OLYMPIA-KOMITEES STATT.

Im hiesigen Esplanade-Tonkino wird dieser Tage der Olympiafilm, bekanntlich ein Meisterwerk Leni Riefenstahls, über die tönende Leinwand gehen. Es handelt sich um ein Weltfilmwerk, dessen technische Vollendung bei den Aufführungen in sozusagen allen Kulturstätten übereinstimmend bewundert wurde. Ein Filmwerk, das von der olympischen Idee durchglüht ist und den edlen, ritterlichen Wettstreit der Nationen in der Arena aufzeigt. Bei der XI. Olympiade 1936 in Berlin wurde bekanntlich auch Jugoslawien mit seinen Kampfteilnehmern geehrt, erhielt doch unser Meisterturner Leo Štukeč unter den besten Turnern der Welt für seine Leistungen auf den Ringen die silberne Olympiamedaille. Es war ein erhebender Anblick, als die jugoslawische Staatsflagge am Olympiastadion unter den Klängen der jugoslawischen Staatshymne und unter der Begeisterung der 100.000 Zuschauer hochging. Auch die Sokol-Turnerreihe Jugoslawiens nahm unter den 14 am Wettstreit beteiligten Nationen ehrenvoll den sechsten Platz ein. Auch die anderen Vertreter unserer Farben (Schwimmer, Leichtathleten, Radfahrer usw.) haben ihr Land

in würdiger Weise vertreten. Der Film bietet in allen Einzelheiten spannungsvolle Momente der ritterlichen Kämpfe, wobei insbesondere auf die große Anzahl der Zeitlupenaufnahmen hingewiesen wird, die von größter sporterzieherischer Bedeutung sind. Herrlich sind insbesondere die Aufnahmen des Olympia-Fackellaufes aus dem klassischen Hain in Olympia nach Berlin; an diesem Fackellauf beteiligten sich auch die Sportler Jugoslawiens.

In Beograd wurde der Olympiafilm unter dem Ehrenschutz des Ministers für körperliche Erleichterung gedreht und waren alle Kinos der Hauptstadt ausverkauft. Nicht geringer war das Interesse für diesen Glatzfilm auch in Zagreb und in Ljubljana. Den Ehrenschutz über die Mariborer Aufführung übernahm der hiesige Olympia-Ausschuss unter der Leitung von Direktor Krejčič, der sich für die Propagierung der Olympia-Idee stets erfolgreich einzusetzen verstand. Es ist zu erwarten, daß auch das hiesige Publikum die seltene Gelegenheit ergreifen und die Eponöe der körperlichen Erziehung im Esplanade-Tonkino besichtigen wird.

Des Prälaten Dr. Robačič Ih'rer Weg

Unter einer überaus großen Zahl von Trauergästen aus allen Schichten der Bevölkerung wurde gestern nachmittags der Sonntag früh verschiedene Prälat Dr. Kovačič zu Grabe getragen. Der Sarg war in der Kapelle des alten städtischen Friedhofes in der Stroßmayerjeva ulica aufgebahrt und wurde vom Fürstbischof Dr. Tomažič unter Assistenz der Domherren Dr. Žagar und Dr. Osterc einsegnet. Hierauf bewegte sich ein langer Trauerzug durch die Stadt zum Friedhof in Pobrežje. Im Zuge schritten u. a. Bürgermeister Dr. Juvan, Altbürgermeister Dr. Lipold, Professor Dr. Sušnik für die Banatsverwaltung, die Professoren Dr. Slavič und Dr. Lukman für die Universität Ljubljana, die Bürgergarde aus Verzej, dem Geburtsort des Heimgegangenen, die Schulljugend, nationale und Kulturorganisationen usw.

Ein Sängerkorps brachte tiefergreifende Chöre zum Vortrag. Am offenen Grabe hob zunächst Fürstbischof Dr. Tomažič die Verdienste des Dahingeschiedenen als Priester hervor. Es sprachen sodann Bürgermeister Dr. Juvan, Archivar Professor Baš für den Geschichts-

forscher- und den Museumverein sowie für die Studienbibliothek, deren Begründer und eifrigster Mitarbeiter der Verbliebene war, sowie Direktor Dr. Tominc für die Slovenska Matica, die den Dahingeschiedenen ebenfalls zu ihren agilen Mitarbeitern zählte.

Freiwilliger Tod

Montag abends traf aus der Umgebung von Varaždin der 46jährige Direktor einer dortigen Ziegelei Kurt F. in Maribor ein und stieg in einem hiesigen Hotel ab. Abends besuchte er einige Lokale, während gestern vormittags verschiedenen Geschäften nachging. Bald nach Mittag jagte sich F. eine Kugel in die Schilfe. Die Rettungsabteilung überführte ihn zwar unverzüglich ins Krankenhaus, doch erlag er bald darauf der tödlichen Verletzung. Der am Leben verzweifelte ließ ein Schreiben an seine Gattin Grete zurück. In einem zweiten Schreiben ersucht er die Blätter, seinen vollen Namen nicht veröffentlichen zu wollen.

m. Die Masern sind in letzter Zeit in Maribor und Umgebung aufgetreten und nahmen bereits den Charakter einer Epidemie an. In allen Volksschulen liegt ein

beträchtlicher Teil der Kinder darnieder. Aber auch die kleinen Kinder fallen den Masern zum Opfer. Die Krankheit nimmt meist einen normalen Verlauf.

m. Todesfall. In Kloster der Schulschwester in Maribor verschied nach langjähriger schwerer Krankheit die Schwester Maria Agnes Fišek im Alter von 72 Jahren. Friede ihrer Asche!

Wichle für Ma'ermeser

Die bekannte Farben- und Lackfabrik A. G., Zagreb, Radnička ulica, veranstaltet für Interessenten einen Vortrag über die Anwendung von MUROFIS-FARBEN UND DES GLUTOLIN-KLEBMITTELS. Die verehrlichen Malermeister werden auf den diesbezüglichen Vortrag und die praktische Demonstration durch einen Fachmann der Firma am Donnerstag, den 23. d. um 20 Uhr im Gasthofsäle »Zum goldenen Roß« (Vetrinjska ulica) aufmerksam gemacht. Es ist im Interesse eines jeden Malermeisters, diesem wichtigen Vortrag beizuwohnen.

m. Wißt Ihr schon, daß in unserer Glücksstelle und Hauptkollektur der staatlichen Klassenlotterie Bankgeschäft Bezjak, Maribor, Gosposka ulica 25, die neuen Klassenlose bereits erhältlich sind? Die erste Ziehung der neuen Spielrunde findet zwar erst im nächsten Monat statt, doch ist es empfehlenswert, schon jetzt an den Erwerb der neuen Klassenlose zu denken, da diesbezügliche spezielle Wünsche später nicht mehr berücksichtigt werden können. Greift also rasch nach den Bezjak-Losen, die schon so viele unserer Mitbürger glücklich gemacht haben!

m. In Novo mesto verschied der Notar Franz Mastnak aus Trebnje. R. i. p.

m. Die Genossenschaft »Pohorski dom«, die das bekannte Berghotel am östlichen Bachern errichtet hatte, hielt kürzlich ihre Jahreshauptversammlung ab. Es wurde der Beschluß gefaßt, schon demnächst an den Bau der Bergkirche in der Nähe des Hotels zu schreiten. Zum Obmann der Genossenschaft, deren Mitglieder durchwegs Magistratsangestellte sind, wurde wieder Magistrateur Direktor Rodšek gewählt, während an der Spitze des Aufsichtsausschusses Baurat Ing. Baran steht.

m. Heute Kammermusikabend. Wie bereits berichtet, findet heute, Mittwoch, den 22. d. um 20 Uhr im Saal der »Zadruga gospodarska banka« ein Kammermusikabend statt. Ausführende sind: Taras Poljanec (Violine) und Otto Bajde (Violoncello). Den Klavierpart besorgt Dr. Roman Klasinc.

m. Volksuniversität. Anstatt am Freitag findet am Donnerstag, den 23. März ein Vortrag des bekannten Balneologen und Chefarztes von Krapinske Toplice Dr. Leo Trauner statt, der über das

Thema »Die Entwicklung unserer natürlichen Mineralwässer auf den menschlichen Organismus« sprechen wird. — Am Montag, den 27. März spricht Dr. Dragotin Cvetko (Ljubljana) über Probleme der Volksmusikernziehung.

m. Todesfall. Gestorben ist die Selchersgattin Frau Mathilde Kurat im Alter von 76 Jahren. Das Leichenbegängnis findet Donnerstag um 16.15 Uhr in Pobrežje statt. Friede ihrer Asche!

m. Die Friseurgeschäfte werden am Samstag, den 25. d. von 7.30 Uhr ununterbrochen bis 14 Uhr (ohne Mittagspause) geöffnet sein.

m. Die Fleischer- und Selcherinnung macht das P. T. Publikum darauf aufmerksam, daß die Fleischgeschäfte am Samstag, den 25. d. wegen des Feiertages geschlossen bleiben und daß auch am Marktplatz kein Fleischverkauf stattfinden wird. Dagegen werden die Geschäfte am Sonntag, den 26. d. zwischen 5 und halb 10 Uhr geöffnet sein, was auch für die Fleischstände gilt. Das P. T. Publikum wird daher ersucht, sich mit dem Fleischbedarf für den Feiertag bereits am Freitag, den 24. d. einzudecken.

m. Das Theaterstück »Nr. 72«, das dieser Tage im Mariborer Theater zur Aufführung gebracht wird, ist ein Kriminaldrama, das den Zuschauer schon im Vorspiel in seinen Bann zieht, sodaß er der Entwicklung der Handlung mit steigendem Interesse folgen muß. Den Höhepunkt erreicht das Drama am Ende des zweiten Aktes.

m. »Offene Singstunden« des Männergesangsvereines heute, Mittwoch, den 22. d. um 20 Uhr in der Gambinushalle. — Die Volksgenossen sind herzlich eingeladen.

m. Die Jahrestagung des Fischereivereines findet am Freitag, den 24. d. um 20 Uhr im Jagdsalon des Hotels »Orel« statt. Alle Petrijünger herzlich eingeladen!

m. Theateraufführung. Im Liebhabertheater des Roten Kreuzes in Krčevina-Košaki gelangt am Sonntag, den 26. März um halb 17 Uhr (in der Schule in Krčevina) das Märchenspiel »Pegg, mein Herzchen« nochmals zur Aufführung. Der Gesamterlös ist für die Unterstützung armer Schulkinder bestimmt.

m. Die Antituberkulosenliga in Maribor hält morgen, Donnerstag, den 23. d. M. um 18 Uhr im Jagdsalon des Hotels »Orel« ihre Jahreshauptversammlung mit der üblichen Tagesordnung ab, worauf alle Mitglieder sowie Förderer und Gönner nochmals aufmerksam gemacht werden.

m. Unfall. Bei einem Sturz vom Fahrrad erlitt die 22jährige Handelsangestellte G. Babnik eine Fraktur des rechten Beines; sie wurde ins Krankenhaus überführt.

m. Wieder ein folgenschwerer Straßenunfall. Auf der Reichsstraße in Košaki wurden die Pferde des Besitzers Anton Kranjc (Slov. gor.) scheu, wobei der Wagen im Straßengraben landete. Krajnc, der hiebei unter die Räder geriet, wurde am Kopfe und beiden Armen schwer verletzt. Der Autobus der Linie Sv. Lenart

Kammermusikabend des Jugend-Streichquartetts

Die Jugendgruppe des Roten Kreuzes am Realgymnasium in Maribor veranstaltete am Samstag, den 11. März 1939 einen Kammermusikabend, der in zweifacher Beziehung geeignet war, das Interesse weitesther musikalischer Kreise auf sich zu ziehen. Das Programm des Abends hätte auch berufenen Künstlern alle Ehre gemacht, daß es von Schülern des Realgymnasiums bestritten wurde, gab ihm aber eine besondere Note. Sie zeugte von Kühnheit und Entschlossenheit einerseits, andererseits aber von künstlerischem Ernst und freudigem Verantwortungsgefühl, also von Eigenschaften, die sich selten in einwandfreier Harmonie miteinander vereinigen. Der künstlerische Ernst, mit welchem von Mittelschülern musiziert wurde, verdient es, die Namen der Akteure in das Rampenlicht der weiteren Öffentlichkeit zu stellen. Am Pult der I. Violine saß Devide Zdenko, ei-

nen ganzen Mann im buchstäblichen Sinne des Wortes stellte Močivnik Dora, der die zweite Violine anvertraut war. Brglez Franz und Vrabl Radovan meisterten mit beachtenswerter Routine die Vola, Devide Mladen ließ als Cellist nur wenig zu wünschen übrig. Die schwierigen Werke, welche die Vortragsordnung schmückten, warfen im Denken jeden musikalischen Kenners die Frage auf, wer diesen jungen Musikern den Weg gewiesen, wer sie in die Gefilde der Kunst geführt, wer ihnen den Schleier von den Schönheiten ewiger Werte, die sich nicht einer freien Dirne gleich anbieten, sondern die im Schweiß des Angeichts erschaut werden wollen, mit liebevollem Verständnis zur Seite geschoben hat. Es war ein Idealist im wahrsten Sinne des Wortes. Seinen Namen verschweigt das gedruckte Programm: Trotzdem blieb er niemandem verborgen, der sich nicht nur vom Eindruck der künstlerischen Leistung gefangen nehmen ließ, sondern auch ihrem Werden nachforschte. Prof. Franjo Serajnik, der ewig junge Künstler, der unelgennützig Jugendfreund, dem eigenes künstlerisches Genießen erst dann glücklich werden läßt, wenn er es allgemein zugänglich machen kann, war es, der in unzähligen Stunden mühevoller Arbeit diesen Abend vorbereitet hat und dem die jungen angehenden Künstler den Lorbeer des Erfolges zu verdanken hatten.

Es wäre ein Ding der Unmöglichkeit gewesen Mendelssohns Streichquartett op. 87 und A. Bruckners Intermezzo, ohne einen so ausgezeichneten Wegbereiter, wie ihn die jungen Musiker in der Person Prof. Serajniks hatten, zum Ziel zu bringen. Beide Werke geben der Grifftechnik und dem Lagenspiel Probleme zu lösen, die an Schwierigkeit arithmetischen Gleichungen nicht nachstehen. Besonders die reine Intonation von Bruckners Intermezzo hängt vom richtigen Fingersatz ab der mehrere Spielarten zuläßt, von denen aber doch nur eine die richtige ist, mit der dieses Werk steht oder fällt.

Auch Gades Streichquartett op. 63 gibt manche harte Nuß zu knacken. Das Knacken besorgte Prof. Serajnik, die Kerne wußten die jungen Musiker den Zuhörern schmackhaft zu machen.

Nicht in letzter Linie verdient das Scherzo von Fil. Bernard genannt zu werden. Es gehört zu den schönsten Werken die uns die Gegenwart geschenkt hat. Bernard ist ein Meister der Töne. Sein Können reißt ihn in die Phalanx unserer Komponisten ein. Dank ihrem Wegbereiter haben die jungen Musiker die Blumen gefunden, aus denen sie in seinem schön empfundenen Scherzo einen bunten und unseren Schönheitssinn erfreuenden Strauß gebunden haben.

Als Solist hat sich Devide Stanko einen achtbaren Erfolg erworben. Vieuxtemps schwierige Phantasie Appassionata op. 35 hat in ihm einen feurigen und temperamentvollen Interpreten gefunden, der das prickelnde Fluidum dieses Werkes spürbar werden ließ. Als sein Begleiter errang sich Ciril Cvetko einen beachtenswerten Erfolg.

Dr. E. B.

Eriroren aufgefunden

TRAGISCHER TOD EINES EPILEPTIKERS.

Jestern frühmorgens fand der Besitzer sohn Franz Rambacher, als er von Pivola gegen Hoče ging, am Straßenrand einen jungen Mann regungslos vor. Als er näher trat, stellte er zu seinem Entsetzen fest, daß der Mann bereits tot war. Er verständigte rasch die Nachbarn, die in dem Toten den 27jährigen Landwirtschaftlichen Hilfsarbeiter Vinzenz Curic aus Pivola erkannten. Curic, der schon seit seiner Kindheit an Epilepsie

litt, weilte am Montag abends in Sp. Hoče, von wo er sich bald nach 20 Uhr auf den Heimweg begab. Wie alle Anzeichen dafür sprechen, dürfte er unterwegs einen epileptischen Anfall erlitten haben und in der Ohnmacht erfror sein. Er lag mit dem Gesichte nach unten. Jede Gewalttätigkeit seitens einer zweiten Person erscheint ausgeschlossen. Die Leiche wurde in die Totenkammer des Ortsfriedhofes von Hoče gebracht.

—Maribor brachte ihn in die Stadt, doch brach er kurz darauf wiederum zusammen, sodaß man die Rettungsabteilung zu Hilfe rufen mußte, die ihn ins Krankenhaus überführte.

m. Abgängig ist seit einigen Tagen der 17jährige Photographenlehrling Božo Kavčič, Vojašniški trg 2. Zweckdienliche Angaben mögen der Polizei mitgeteilt werden.

m. Ertapter Einbrecher. In den Kanzleiraum der Firma Hausmaninger in der Cankarjeva ulica schlich sich gestern ein noch unbekannter Langfinger ein und ließ die Handkasse mit sich gehen. Als im selben Augenblick der Firmachef erschien, warf der erschrockene Bursche die Beute weg und suchte eilends das Weite.

m. Spende. Aus einem Ausgleich ließ der Rechtsanwalt Dr. Jos. Novak den Betrag von 100 Dinar der Antituberkulosenliga in Maribor zukommen. — Herzlichen Dank!

m. Unfälle. In Hoče fiel der 45jährige Knecht Karl Pregelj vom Heuboden und blieb mit schweren Kopfverletzungen bewußtlos liegen. — In Pekre wurde der 17jährige Gärtnerlehrling Stanislaus Korosec von einem abfallenden Holzstück am Kopfe getroffen, wobei er eine schwere Verletzung des rechten Auges davontrug. — Beide wurden ins Krankenhaus überführt.

m. Entschließen Sie sich sofort für das Ziel Ihrer Osterreise, damit dem »Putnik« die Möglichkeit geboten ist, für Sie in Venedig oder in Plitvice und in Crikvenica ein Zimmer zu reservieren, da mit einem großen Fremdenzustrom zu Ostern zu rechnen ist. Die Anmeldung möge in den Geschäftsstellen des »Putnik« vorgenommen werden.

Inferenten, Achtung!

Da die kommende Sonntagsnummer der »Mariborer Zeitung« wegen des Marienfeiertages am 25. d. bereits am Freitag, den 24. d. zur üblichen Stunde erscheint, werden die geschätzten Inferenten des Blattes höflichst darauf aufmerksam gemacht, daß sowohl die großen als auch die kleinen Inserate für die nächste Sonntagsnummer bis längstens Donnerstag, den 23. d. 18 Uhr in der Verwaltung des Blattes (Kopaljska ulica 6) angenommen werden.

Die Verwaltung der »Mariborer Zeitung«.

Aus Ptui

p. Todesfall. In Ptui ist Frau Emilie Rack, die Witwe nach dem seinerzeit verstorbenen Arzt Dr. Rack, im Alter von 87 Jahren verschieden. — Friede ihrer Asche!

p. Kursus für Auslagenarrangeure. Unter der Initiative des Kaufleutegremiums beginnt ab heute, 22. d. M., in den Gremialräumen ein Kursus für Auslagenarrangeure. Die Vorträge, die auf die Dauer eines Monats erstreckt werden sollen, werden jeden Montag, Mittwoch u. Freitag stattfinden. Zur Teilnahme haben sich über 20 Interessenten gemeldet.

p. Unfälle. In Škole wurde die 35jährige Besitzerin Therese Trček von einem h'nabkollenden Baumstamm getroffen und wurde ihr hierbei der rechte Unterschenkel gebrochen. — In Draženci zog sich der 16jährige Schmiedlehrling Rudolf Senčar bei der Arbeit mit der Bohrmaschine eine klaffende Wunde am rechten Arm zu. — In Sela fiel der 30jäh-

rige Lehrer Karl Zorec vom Fahrrad und brach sich das linke Bein. — Die Verletzten wurden ins hiesige Krankenhaus überführt.

p. Auf dem Kirchweg überfallen. Als am vorigen Sonntag der 41jährige Besitzer Johann Kukovec aus Terbegovci zur Kirche ging, gesellte sich zu ihm ein gewisser Stefan Kramer, der ihm nach einem kurzen Wortwechsel mehrere Messerstiche versetzte. Kukovec wurde ins Spital überführt.

p. Baumfrevler sondergleichen. Im Obstgarten des Realitätenbesizers Alois Meško in Gajevci machten sich bisher noch unbekannte Individuen zu schaffen, die von 56 neugepflanzten Jungbäumchen kurzerhand die Kronen abbrachen. Hoffentlich gelingt es der Gendarmerie, der gemeinen Frevler alsbald habhaft zu werden.

p. Im Stadtkino gelangt Mittwoch und Donnerstag der amerikanische Spitzenfilm »Mata« mit Simone Simon und Herbert Marshall zur Vorführung. Im Beiprogramm die neueste Wochenschau.

Mariborer Theater

REPERTOIRE.

Mittwoch, 22. März: Geschlossen.
Donnerstag, 23. März um 20 Uhr: »Pygmalion«. Ab. C.

Ton-Kino

Esplanade-Tonkino. Wieder ein erstklassiger Film mit einem wunderbaren Inhalt »Die Frau am Scheidewege« nach dem Roman von Alyce Lyttkens »Ich komme nicht zum Abendessen«. Packende Liebesgeschichten, die uns über eine große Liebe zweier Schwestern zu einem u. denselben Mann erzählen. I. d. Hauptrolle Magda Schneider, Hans Sönlker, Karin Hardt und Georg Alexander. Außerdem wird bei allen Vorstellungen die neueste Modeschau von Paris und New York in Naturfarben gezeigt.

Burg-Tonkino. Nur bis einschließlich Donnerstag der berühmte italienische Tenor Nino Martini, Mitglied der Metropolitan Oper in New York, im bisher größten Liederfilm »Das sieghafte Lied«. Ein Film, den man gehört und gesehen haben soll. — Es folgt der amüsante Traudl Stark-Film »Der kleine Admiral«. Eine entzückende Kindergeschichte mit viel Musik und Humor.

Un'on-Tonkino. Bis einschließlich Donnerstag »Der Schuldige« mit dem berühmten Darsteller Pierre Blanchar in der Hauptrolle. Das Schauspiel behandelt das ergreifende Schicksal eines feige verstossenen Jungen. Der Vater als Ankläger u. der Kampf der Richter gegen die Verteidigung sind Szenen von höchster Spannung, die den Zuschauer förmlich mitreißen. Ein Prachtwerk der französischen Filmkunst.

Apollonena 115'en? Bis Freitag, den 24. d. versehen die Stadtapotheke (Mag. pharm. M'afik) am Hauptplatz 12, Tel. 25-85, und die St. Rochusapotheke (Mag. pharm. Rems) an der Ecke der Aleksandrova und Meljska cesta, Tel. 25-32, den Nachtdienst.

Heller Kopf! Praktischer Sinn! Inserieren bringt Gewinn!

GÜNTHER WAGNER K.D., ZAGREB

Aus Slav. Bistrica

slb. Zu einem besonderen Ereignis gestaltete sich die Begegnung der Schnapselrunden von Slav. Bistrica und Poljčane, bei der die wiederholt erfolgreichsten Matadore von Poljčane eine bittere Niederlage in Kauf nehmen mußten. Die Revanche wird am Donnerstag, den 23. d. im Gasthaus Lang in Slav. Bistrica stattfinden. Jedenfalls ist ein spannender Verlauf zu erwarten.

slb. Eine neue Konditorei eröffnete in Slav. Bistrica der Zuckerbäckermeister Raimund Schafhalter.

Fües Jägerhaus

Der Schnepf ist da!

die alte, ewig neue Melodie:
Der Schnepf ist da! Er trägt auf seinen Schwingen des nahen Frühlings zarte Poesie.

Das ist der Vogel, der dem Jägerherzen am nächsten steht. In schlichter Hochzeitszier streicht lenzverkündend er im jungen Märzen, ein Dämmerelf, durch knospende Revier.

Vorfrühlingszeit: Von freier Bergeshalde taucht tief der Blick ins dämmerblaue Tal Die Amsel lockt... im tannendunklen Walde erklingt ihr Lied im letzten Abendstrahl.

Des Tages violette Töne sterben, — Da geht er hoch im letzten Büchsenlicht, der liebe Schnepf, in dämmerdunklen Farben, der Vogel mit dem »schlanken Lenzgesichte«.

Josefine Moos.

Radio-Programm

Donnerstag, 23. März.

Ljubljana, 12 Pl. 18 Gitarrenkonzert. 18.40 Slow. Sprachstunde. 19.30 N. V. 20 Gesang-Konzert. — Beograd, 17.30 Zigeunermusik. 18.20 Tanzmusik. 19.30 N. V. 20.30 Blasmusik. — Beromünster, 18 Für die Frau. 19.40 Platten. 20.05 Sinfoniekonzert. — Budapest, 17.40 Konzert. 20 Hörspiel. — London, 18.30 Konzert. 20 Bunte Musik. — Mailand, 19.20 Platten. 21 Sinfoniekonz. — Paris, 19 Violinkonzert. 20.45 Hörspiel. — Rom 19.20 Platten. 21 Gesang — Sofia, 18.45 Gesang. 19.30 Konzert. 20.55 Platten. — Straßburg, 19.30 Konzert. 21.15 Volksmusik. — Warschau, 19 Gesang. 21 Kirchenmusik. — Wien, 18 Lieder. 19 Vor-

trag. 20.10 Hörspiel. — Berlin, 18 Konzert. 19 Platten. 20.10 Tanzabend. — Leipzig, 18.20 Konzert. 19.15 Schlagermusik. 21 Hörspiel. — München, 18.20 Konzert. 19.15 Tanzmusik. 21 Hörspiel.

Prompte Antwort

Sportlehrer: »Hans, wenn beim Wettlaufen zwei zugleich ankommen — wie nennt man die?«
Hans: »Zwillinge!« (For Alle)

Aus Celje

Dr. A. Voršič — Bürgermeister von Celje

Neue Stadträte.

Mit kgl. Erlaß wurde zum neuen Bürgermeister der Stadt Celje der dortige Rechtsanwalt Dr. Alois Voršič ernannt.

Der neue Bürgermeister steht im Alter von 51 Jahren und stammt aus Bratoneč bei Ormož. Er besuchte das Gymnasium in Maribor und Ljubljana und studierte in Prag die Rechte. Nach dem Umsturz war er zunächst im Finanzdienst in Maribor tätig, wandte sich aber bald der Advokaturpraxis zu und ließ sich in Celje nieder, wo er sich intensiv in den katholischen Organisationen betätigte. Dr. Voršič gehörte mehrere Jahre dem Stadtrat an und war Referent des Bauausschusses.

Der bisherige Bürgermeister Alois Mihelič mußte diese Stelle niederlegen, da er zum Abgeordneten gewählt worden war. Jetzt wurde er erneut zum Stadtrat von Celje ernannt. Neue Mitglieder des Stadtrates sind ferner der Präsident des Verwaltungsgerichtshofes Dr. N. Milinar, der Bahnbeamte Franz Repnik und der Direktor der Banatssparkasse Oskar Černelč.

c. Bestattung. Im Stadtfriedhof wurde am Dienstag nachmittags der Privatbeamte und Hauptmann i. R. Alois Medvešek in das Grab gesenkt. Eine stattliche Schar von Leidtragenden erwies dem Manne, der ein Alter von 51 Jahren erreichte, den letzten Liebesdienst. Mit Blumenwidmungen nahm man Abschied.

c. Mode u. Frühling. Nun, wo mit dem gestrigen Tage offiziell der Frühling ins Land gezogen ist und allenthalben das Märzlüftel weht, interessiert sich die Damen- und mit ihr die Herrenwelt vor allem für eine Frage: wie sieht die kom-

Wirtschaftliche Rundschau

Mitteleuropäische Wirtschaftsprobleme

Die geschichtlichen Ereignisse der letzten Woche in Mitteleuropa veranlassen die deutsche Presse zu Veröffentlichungen über die wirtschaftliche Struktur der einzelnen Landesteile des früheren tschechoslowakischen Staates.

Die enge wirtschaftliche Zusammenarbeit, die einen Teil der nach dem neuen Protektorat zugesagten Betreuung bilden wird, erscheint nach Ansicht der deutschen Presse als eine zwingende Notwendigkeit. Auf Grund der vom Prager statistischen Amt errechneten Zahlen kommen die Blätter zu dem Schluß, daß die Prager Regierung ein ungeheures Maß von Rüstungen aufrecht erhalten haben mußte, um einer umfassenden Arbeitslosigkeit vorzubeugen. Der Umfang dieser künstlichen industriellen Tätigkeit ergibt sich aus der Tatsache, daß bis in die Gegenwart hinein 44% der gesamten Staatsausgaben für Wehrzwecke vorgenommen wurden.

Deutscherseits ist stets mit Nachdruck hervorgehoben worden, daß die Eingliederung der von einer deutschen Mehrheit bewohnten sudetenländischen Gebiete eine nationalpolitische Notwendigkeit, nicht aber eine wirtschaftliche Spekulation gewesen sei. Es ist daher als ein unvermeidbarer Übergangszustand angesehen worden, daß die Trennung von den bisherigen Verbindungen mit der Tschechoslowakei für die neuerworbenen Gebiete manche Ausfälle brachte. Die energische Aufbauarbeit, die unmittelbar nach der Inbesitznahme dieser Gebiete einsetzte, hat die Ausfälle bereits nach wenigen Monaten voll ausgeglichen. Durch den Auseinanderfall der im Oktober 1938 verbliebenen Tschecho-Slowakei entstehen

naturgemäß neue Übergangsschwierigkeiten. Die jetzt veröffentlichten Zahlen über den Anteil der überwiegend tschechischen Gebietsteile (Böhmen, Mähren und Südschlesien) an der Gesamtwirtschaft des Rumpfstaaes machen dies vollkommen deutlich.

Auf dem Gebiet der industriellen Tätigkeit entfällt der weitaus größte Teil auf die erwähnten Gebiete Böhmen, Mähren und Schlesien. Bei einer Reihe von Industriezweigen, wie Metall- und elektrotechnische, chemische, graphische, Leder- und Rauchwarenindustrie, Drechslereien, Musikinstrumenten-, Spielwaren-, Bekleidungs- und Schuhwarenindustrie, übersteigt dieser Anteil 90% der Gesamtproduktion. Nur bei der Papierindustrie ist der Anteil geringer als 50%. Der innerdeutsche Markt, der diesen Industrien künftig weitgehend zur Verfügung stehen dürfte, sowie günstigere Ausführbedingungen, die Deutschland für einen von ihm betreuten mitteleuropäischen Wirtschaftsblock herausholen kann, verschaffen diesen Industrien ein Maß von Absatzsicherheit, das sie im bisherigen Rumpfstaat nie hätten erzielen können.

Etwas anders liegen die Dinge auf dem Gebiet der Landwirtschaft. Hier ist der Anteil der beiden jetzt vom tschechischen Staat abgetrennten Gebiete, Slowakei und Karpatho-Ukraine, verhältnismäßig größer. Bei einer Reihe von Feldfrüchten, insbesondere bei Getreide, Kartoffeln und einigen Futtermitteln, beträgt der Anteil Böhmens, Mährens und Südschlesiens an der Gesamtauflage zwei Drittel bis drei Viertel. Nicht so stark ist der Anteil der Slowakei und der Karpatho-Ukraine an den landwirtschaft-

lichen Industrien, bei denen auf Grund der erwähnten Statistik 80 bis 90 Prozent der gesamten Produktion, zum Teil sogar noch mehr, auf Böhmen und Mähren und Schlesien entfallen.

Börsenberichte

Ljubljana, 21. d. D. v. s. n. Berlin 1774.82—1792.58; Zürich 995—1005, London 206.70—209.90, New York 4396.75—4456.75, Paris 116.65—118.95, Triest 232.45—235.55; deutsche Clearingschecks 13.80, engl. Pfund 238, im freien Verkehr 258.

Zagreb, 21. d. Staatswerte: 2% Kriegsschaden 465—0, 4% Agrar 0—63, 4% Nordagrar 62.50—0, 6% dalmatinische Agrar 90—0, 7% Begluk 89—0, 7% Stabilisationsanleihe 98.50—0, 7% Investitionsanleihe 0—102, 7% Blair 93—0, 8% Blair 99—0; Nationalbank 7600—0.

× Die Wirtschaftskammer für Slowenien hält Mittwoch eine Plenarsitzung ab, in der wichtige Fragen zur Diskussion gestellt werden. Am Vortage hielten die einzelnen Sektionen ihre Beratungen ab. Die Industriesektion sprach sich gegen die Erhöhung der Bahntarife um 5% aus. Die Handelssektion behandelte vor allem laufende Angelegenheiten.

× Die Kohlenproduktion Jugoslawiens belief sich im Feber d. J. auf 449.660 Tonnen, um 460 Tonnen mehr als vor einem Jahr.

× Die Staatliche Gewerbebank weist für das vergangene Jahr einen Reingewinn von 3.16 Millionen Dinar gegen 2.37 Millionen im Jahre 1937 aus. Nach Dotierung der einzelnen Fonds usw. wird ein Betrag von 2.44 Millionen Dinar an die Aktionäre zur Verteilung gelangen. Die Dividende beträgt 5% (10 Dinar pro Aktie) gegen 4% im vorangegangenen Jahr.

Sport

Kein Schnee in Planica!

Die Skiflugwoche in Planica mußte nun endgültig abgesagt werden, da trotz allen Zuwartens kein Schnee mehr fiel. Die große, von der ganzen Sportwelt mit größtem Interesse erwartete Skiflugveranstaltung auf der berühmten Mammut-schanze wird nun entfallen, obgleich man hofft, vielleicht später dennoch einige Probesprünge durchführen zu können.

Internationaler Tennistalender

Eine ganze Reihe von Ländern hat die Termine ihrer internationalen Tennismeisterschaften bekanntgegeben, und zwar wie folgt: 14.—23. April Griechenland in Athen; 8.—18. Juni Frankreich in Paris; 26. Juni bis 8. Juli England in Wimbledon; 9.—16. Juli Schweizerische Meisterschaften in Zürich; 14.—23. Juli Deutsche Meisterschaften in Hamburg; 25.—31. Juli Polnische Meisterschaften in Warschau; 20.—28. August Ungarische Meisterschaften in Budapest. Der Termin der internationalen Meisterschaften von Jugoslawien wird in der am 26. d. in Zagreb stattfindenden Jahrestagung des jugoslawischen Tennisverbandes festgesetzt werden.

Turnländertkampf Jugoslawien—Frankreich

In Paris wird am 13. Mai, wie bereits berichtet, ein Turnländertkampf Frankreich—Jugoslawien vor sich gehen. In den Reihen der Turnerschaft des Sokol des Königreiches Jugoslawien werden bereits die Vorbereitungen getroffen, zu welchem Zweck besondere Qualifikationskämpfe ausgetragen werden. In Ljubljana fanden dieselben bereits am Montag statt und zwar hatten sich acht Kandidaten angemeldet, während zwei entschuldigt blieben. Als Kampfrichter fungierte der ehe-

malige Olympiasieger und Weltmeister Leo Stukelj sowie der frühere Sokolrepräsentant Antosijević. Von den 60 erreichbaren Punkten erhielten: 1. Grilec (Celje) 53.5, 2. Jančez Pristov (Jesenice) 51.4, 3. Miroslav Forte (Ljubljana) 50.9, 4. Stjepan Boltžar (Zagreb), 5. Boris Gregorka (Ljubljana), 6. Miloš Skrbinšek (Ljubljana), 7. Milan Potokar (Ljubljana), 8. Ivan Bizjak (Trbovlje). — Die beste Leistung bot Grilec, aber auch die übrigen überraschten mit einigen schwierigen Übungen. Am 26. d. werden die Kämpfe in der Zone Ost zur Entscheidung kommen.

× »Rapid« nach Čakovec. Die Fußball-elf »Rapid« tritt am kommenden Sonntag in Čakovec zu einem Freundschaftsmatch gegen den dortigen »Gradjanski« an.

× In Murska Sobota tragen am Sonntag den 26. d. »Murak« und die Mannschaft des SK »Drava« aus Ptuj ein Fußballmatch aus.

× In Celje brachte vorigen Sonntag die »Slavija« aus Pobrežje ein Gastspiel zum Austrag. Den Gegner stellte der SK. Celje, der mit 3:2 (0:0) die Oberhand behielt.

× Gehörlosen-Wettspiele in Stockholm. Nach olympischem Beispiel werden die internationalen Gehörlosenspiele aller Länder alle vier Jahre durchgeführt. In diesem Jahr finden sie vom 23. bis 28. August in Stockholm unter der Schirmherrschaft des schwedischen Kronprinzen statt.

× Ein neuer Sportverband. Ende April wird auch in Jugoslawien ein Verband zur Pflege des Volley- und Korbballss gegründet werden.

× Auch ein Weltrekord. In Indija ist es dem Eisenbahnbeamten Georg Furdek, einem bekannten Billardkünstler, nach

langwierigen Bemühungen gelungen, 7 Billardkugeln übereinander aufzustellen. Furdek will damit einen neuen Weltrekord aufgestellt haben.

× In Osijek haben sich die meisten Vereine dem dortigen »Gradjanski« angeschlossen, der somit die Führung im Unterverband übernehmen wird. Die außerordentliche Vollversammlung findet am 25. d. statt.

× 1940 kein olympischer Fackellauf. Es steht fest, daß Finnland anläßlich der Olympischen Spiele in Helsinki keinen Fackellauf organisieren wird.

× Tommy Farr hat gezahlt. Die englische Behörde hat von dem englischen Boxer Tommy Farr jetzt die ihm seinerzeit auferlegte Strafe in der Höhe von 760 Pfund 10 Shilling wegen Kontraktbruches gegen Max Schmeling erhalten.

Schach

Flohr — Sieger von Riga.

Das große internationale Schachturnier in Riga ist beendet. Als Sieger ging Flohr mit 12 Punkten hervor. Zweiter und Dritter sind Stahlberg und Szabo mit je 11 Punkten. Es folgen Mironas mit 10½, Böök mit 10, Fegens mit 9, Bogoljubow mit 8½, Greichberg mit 6½, Hassenfuß mit 6, Apseniks und Imel Gajdis mit je 5½, Koblenz und Solmejs mit je 5, Bezručko mit 4 und Ozolnozoli mit 2½ Punkten.

Kultur-Chronik

+ Internationale Regelung der Tonhöhe. Aus London wird berichtet: Zurzeit werden von der »British Standards Institution« gemeinsam mit etwa dreißig musikalischen Organisationen Versuche unternommen, eine einheitliche internationale Regelung der Tonhöhe vorzunehmen. Die musikalischen Instrumente verändern ihre Tonhöhe bei einem Wechsel der Temperatur. So ändern sich vor allem die Geigen im Laufe eines Konzerts, wenn sich die Luft in dem Saal allmählich erhitzt. Frankreich setzt für das A 435 Schwingungen an. Es ist notwendig, schon im Hinblick auf die Sänger eine einheitliche internationale Regelung zu treffen. Ähnliche Bestrebungen gingen schon vor einiger Zeit von Wien aus.

+ Berlins Philharmonischer Chor in Paris. Der Berliner Philharmonische Chor, der mit großem Erfolg in Paris Bachs Weihnachtsoratorium zur Aufführung gebracht hat, ist erneut eingeladen worden im Mai und Oktober in Paris drei Chorkonzerte mit dem Padeloup-Orchester durchzuführen. Der Chor wird die Konzerte zusammenfassen und im Herbst unter der Leitung von Professor Güntner Ramin voraussichtlich die Missa solemnis von Beethoven und die H-Moll-Messe von Bach in Paris zur Aufführung bringen.

+ Gastspiel Rosetta Pampanini in Ljubljana. Die berühmte italienische Sängerin Rosetta Pampanini gastiert Samstag den 26. März, in der Titelpartie von Puccinis »Madame Butterfly« im Ljubljanaer Nationaltheater.

Heitere Ecke

Mißtrauisch

»Meine liebe Frau, nun will ich mal nicht als Arzt, sondern als Mensch, als Freund mit Ihnen sprechen.«

»Und was kostet das?« (Humorist.)

Die Frau am Steuer

»Du siehst ja so bitterböse aus, Doris?«

»Ja, ich hatte während des Autofahrens Aerger mit einem Mann...«

»Hättest du doch einen Schutzmann gegen sie!«

»s war ja einer!« (Husmodern.)

Au!

Ein Kaufmann kommt in den Fleischerladen gestürzt und ruft: »He, Meister, Sie haben ja meiner Kleinen nur 450 Gramm Kalbsleber für den Pfundpreis gegeben — wie geht das zu?«

Fleischer: »Ich konnte augenblicklich eins der beiden Halbpfundgewichte und das Pfundgewicht nicht finden und mußte im Notbehelf das halbe Pfund Zucker, das meine Frau soeben bei Ihnen gekauft hatte, als Gewicht mitverwenden!«

(The Argonaut.)

mende Mode aus? Der Modsalon für Damen und Herren Souvan & Co. in Ljubljana, als diejenige Stelle, die es unbedingt wissen muß, ist am Montag und Dienstag dem allseitigen Wunsch nachgekommen und hat im Festsaal des »Kasinos« in Ljubljana seine Frühjahrs- und Sommermodelle vorgeführt, mit denen er sich jetzt auf die Reise und somit auch nach Celje begeben wird, wo man am Freitag, den 24. März, im Kasinosaal des Hotels »Union« das Neueste — Allerneueste sehen wird. Beginn der Modeschau um 16.30 und 20.30 Uhr. Flinke, elegante Mannequins werden in schier unerschöpflichem Reigen die neuesten, sehr gegliederten Schöpfungen der bekannten Modeberaterin und Modezeichnerin Fräulein Nada Lampret aus Ljubljana vorführen. — Welch ein Ereignis für Celje!

c. Lebensmüde. Der Landwirt Michael Slovinc aus der Umgebung von Kappe bei Brežice wurde in seinem Stallgebäude tot aufgefunden. Er hatte seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Der Mann war wegen eines Nervenleidens im Vorjahre über zwei Monate in der Irrenanstalt Novo Celje gewesen. Sein Leiden hatte ihn zur Verzweiflung getrieben.

c. Der Blaufuchs. Dieses leichte, unterhaltsame Spiel, das von Mittwoch bis Sonntag im hiesigen Union-Kino gezeigt wird, ist schon deshalb interessant, weil es uns Zarah Leander und Willi Birgel einmal von einer ganz anderen und, wie gleich gesagt werden soll, nicht weniger erfreulichen Seite zeigt als sonst. Gemeinsam mit dem köstlichen Paul Hörbiger sind sie die Hauptdarsteller einer flotten, eleganten Komödie, deren Stärke unzweifelhaft in ihrem geistreichen, mit kleinen Bosheiten gewürzten Dialog liegt. Unnütz zu sagen, daß der Film »Blaufuchs« wieder einen schönen Erfolg für die Ufa bedeutet, den sie in erster Linie ihren Schauspielern verdankt.

c. Im Kino Dom wird bis einschließlich Donnerstag der Lustspielschlag »Die Sechzehnjährigen« vorgeführt. Am Freitag folgt der phantastische Großfilm »Der Weg zum Mars« mit Buster Crabbe.

Bilder vom Tage

Der Besuch des Kronprinzen von Iran in Kairo



Blick in die Königsloge bei den Ping-Pong-Weltmeisterschaften, die in Anwesenheit des Königs von Ägypten und seines zukünftigen Schwagers, des Kronprinzen von Iran, in der Halle der Universität von Iran ausgetragen wurden. — Von links: Prinz Abbas Halli, der Präsident der ägyptischen Ping-Pong-Federation, König Farouk von Ägypten, der Kronprinz von Iran, Mohammed Mahmoud Passa, der Premierminister von Ägypten und der iranische Botschafter in Ägypten (Associated Press-Wagenborg-M.)

Neues Atmungsgerät für Höhenflüge



In Amerika wurden soeben Versuche mit einem neuen Atmungsgerät für Höhenflüge durchgeführt. Das Gerät ist hauptsächlich für die Fluggäste der Flugzeuge gedacht, die ihre Flüge in größeren Höhen durchführen.

Das Reichsprotektorat Böhmen-Mähren



Oben der soeben ernannte Reichsprotektor Reichsminister Freiherr von Neurath. — Unten der dem Reichsprotektor zugeteilte Staatssekretär Karl Hermann Frank (bisher stellvertret. Gauleiter des Sudetenlandes).

Ein neuer finnischer 4,—-M.-Wert



Die neue 4-M-Marke der finnischen Post zeigt im Bild das neuerbaute Postamt-Hochhaus in Helsinki.

Bei der Feldbestellung



Der Winter ist nun bald vorüber. Schon zieht ein Lenzesahnen durch die frühlingsschöne Welt. Da ist es Zeit, daß der Landmann mit der Feldbestellung beginnt. (Weltbild-Wagenborg-M.)



Deutsche Ehrenkompanie zieht in die Prager Burg ein

General Sirovy in Prag



Unser Bild zeigt General Sirovy mit einem deutschen Offizier im Hof der Prager Burg.

Gasmaskenhaube für Babys



Nach dreijährigen Versuchen haben die Londoner Konstrukteure eine Gasmaskenhaube für kleine Kinder fertiggestellt. — Die Haube wird über den Oberkörper gezogen und besitzt ein Fenster aus Glas-haut.

Sedente der Antituberkulosen-Liga!

METAL-BOX 45



MIT EINGEBAUTEM GELBFILTER
UND ZWEI BRILLANTSUCHERN
SEHR SCHARFE AUFNAHMEN
IDEALE KAMERA FUER ANFAENGER

Verwenden Sie AGFA-ISOCHROM-Film

ERHAELTICH IN ALLEN PHOTOGESCHAEFTEN

din 75.-

Verschiedenes

Wunderbare, duftige u. schöne Locken durch unsere Dauerkräuse. Kocpek-Bajt, Cankarjeva. 2565

Realitäten

1-2-Familienhaus zu kaufen oder zu pachten gesucht. Briefanträge an die Verwalt. unter »Familienhaus«. 2560

Zu verkaufen

Sommergäse und Saathater. Wicken, sowie sämtliche Klee- und Grassamen stets lagernd. Den Bezug derselben empfehlen wir den Mitgliedern bei der Kmetijska družba. Maribor. Meljska c. 12. Tel. 20-83. 1821

Moderne elektrische Uhren mit Netzanschluß bei Anton Kifmann. Aleksandrova 11. Verkauf auch auf Teilzahlung ohne Preisaufschlag. 2149

Wertheimkasse Nr. 1 billig zu verkaufen. Frankopanova ul. 55. Gasthaus. 2550

Speisezimmer um Din 1000, komplette Küche, Teppiche und allerlei Möbel billig. — Meljska 29. 2335

Zu kaufen gesucht

Kauf u. Umtausch

von Gold, Uhren, Ketten, Ringen, Zähnen, Versatzscheinen. M. Ilgerjev sin. urar. Maribor. Gosposka 15. 401

Altisen, Metall, Gußwaren. Jede Art Maschinen u. Werkzeuge sowie alle eisernen Gegenstände kauft zu Höchstpreisen Justin Gustinčič. Tatlenbachova 14. 1565

Sitzwanne, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter »Sitzwanne« an die Verwaltung. 2511

30-50 kg schöne Maschanzker-Aepfel zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe unter »B. H.« an die Verw. 2567

Zu vermieten

Zimmer und Küche in Spesovo selo an zwei ruhige Personen zu vermieten. Anz. Pobreška c. 21. Nähe der Kirche. 2567

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Korosčeva ul. 7. Part., Tür 1. 2559

Zimmer und Küche zu vermieten Koroska c. 90. Anfragen Hausmeisterin. 2570

Sonniges, rein möbl. Zimmer mit separ. Eingang, Parknähe ab 1. April zu vermieten. Anfragen Verw. 2411

Zimmer und Küche möbliert an kinderloses Ehepaar ab 15. April um 300 Din zu vermieten. Pobreška c. 46. 2551

Möbl. Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. Stiegen- eingang, Parknähe. Korosčeva 5. 2568

Dreizimmerige Wohnung mit allem Komfort zu vermieten. Anz. Kopernikova 7. Melje 2569

Vermiete möbl. Zimmer, Küche, Badezimmerbenützung. Wildenrairerjeva 8/15, von 10-12, 14-16 Uhr. 2561

Möbl. separ. Zimmer an bessere Person zu vermieten. Tyrseva 4-II rechts. früher Gosposka 38. 2563

Stellengesuche

Kinderloses Ehepaar sucht Hausmeisterposten. Anträge unter »Hausmeister« an die Verw. 2556

Mädchen für alles mit Nähkenntnissen sucht ganzlägige Bedienung. Auskunft bei der Hausmeisterin Janžekovič. Korosčeva 5. 2558

Offene Stellen

Dieners gesucht nach Dubrovnik für erstklassigen deutschen Villenhaushalt. Nur Diener mit langjährigen allerbesten Zeugnissen. Bild und Gehaltsanspruch zu richten an die Verw. unter »Diener«. 2543

Gehilfen werden sofort aufgenommen. Damensalon Toplak. 2566

Bedienerin für tagsüber, die auch kochen kann, od. Dienstmädchen gesucht. Anfr. Vetrinska 26-I. 2552

Ehrliche, fleißige Bedienerin, die gut kochen kann, für vor mittags gesucht. An dieselbe ist auch ein Sparherdzimmer zu vermieten. Lekarniška ulica 1-II. 2553

Gesundes Mädchen, das der deutschen Sprache mächtig ist, wird zu 6jährigem Knaben gesucht. Copova ul. 10. 2557

Junger Zuträger per sofort gesucht. Anz. im Cafe »Rotovž«. 2557

Ehrliche und fleißige Hausmeisterleute, welche auch Gartenarbeit verstehen (zwei Personen) werden aufgenommen. Anfr. Verw. 2562



Motor Lotz Maribor
Cankarjeva 24, Tel. 28-50

Zufriedenheit

fürs ganze Leben in einem schönen Schlafzimmer von Klančnik Ivan, Maribor, Mejna ulica 6, Tel. 23-19.

Jüngere Handelsangestellte

der slow. und deutschen Sprache mächtig, der Gemischtwarenbranche, der auch Interesse fürs Holzgeschäft hat, wird per 1. April für ein Landgeschäft gesucht. Kautions erwünscht. Angebote mit Referenzen an die Verw. unter »Ehrlich und tüchtig«. 2545

Verkaufen Sie Ihre Photo-Aufnahmen!

Wir suchen für die uns angeschlossenen Zeitungen und Zeitschriften ständig interessante Photo-Aufnahmen aus allen Gebieten. Werden Sie Presse-Photograph im Nebenberuf! Verdienen Sie Geld mit ihrem Photoapparat! Alles Nähere gegen Rückporto unter Chiffre 721 durch AGENCE de la PRESSE 10, rue Pauquet, Paris (16). 2035

Reizende Frühjahrsbluseen!

Baumwolle . . Din 35.-, 32.-, 28.-
Seidentrikot . . 65.-, 45.-, 30.-

neu eingelaugt bei

C. BUDEFELDT
Gosposka ulica 4-6

Korkplatten für Isolierung von Kühlanlagen und Eiskasten

Korkschalen zur Isolierung von Dampf- und Kühlanlagen. Erzeugt: »HIGIEA«, Prva jugoslovenska tvornica žepova d. d. Zagreb, Ivankova 48, Pošt. pred. 318, Tel. 24-070

Ein ganzes Leben ohne dich?

ROMAN VON HANS JOCHEN VON PLEHWE

Copyright 1937 by Aufwärts-Verlag, Berlin SW 68

Doktor Birk begreift nichts. Er merkt nur, daß die Tatsache seiner Verlobung Elisabeth Petersen überrascht hat, und glaubt sie verstimmt, weil er ihr, seiner jungen Berufshelferin und Vertrauten, die er wirklich gern hat, bisher nichts davon erzählt. Er bemüht sich, zu erklären und gutzumachen.

»Nicht wahr, Fräulein Petersen, Sie finden meinen Entschluß ein wenig plötz- lich? — Sehen Sie, meine Verlobte ist eine alte Freundin von mir, die Witwe meines im letzten Kriegsjahre gefallenen Freundes Achim Stein, die ich vor einigen Wochen überraschend wiedersah. Ich habe sie früher schon gut leiden gemocht. Nun ist Achim ja seit über sieben Jahren tot...« Doktor Birk streicht sich mit der Hand über die Stirn, wie um einen lastenden Druck zu vertreiben.

»Sascha Stein? Die Schauspielerin Sascha Stein, ja?« fragt Quitt schnell und sieht den Doktor an, um den Blick aber gleich wieder zu senken, als sie seinen Augen begegnet.

»Ja, Sascha wird ihre Bühnentätigkeit aufgeben, wenn wir verheiratet sind — ein großes Opfer, das sie mir bringt. — So, nun danke ich Ihnen schön für Ihre Glückwünsche, liebes Fräulein Petersen. Bitte tippen Sie den Brief noch fertig und schließen Sie nachher gut ab. Auf Wiedersehen morgen früh!«

»Auf Wiedersehen, Herr Doktor«, sagt Quitt mechanisch, und die Türe klappt. Als das junge Mädchen auch die Außen- tür ins Schloß fallen hört, legt sie den Kopf auf die grünbezogene Schreibtischplatte und — weint.

Die Schauspielerin Sascha Stein wird Doktor Birk heiraten, die berühmte Sascha Stein! Quitt hat sie einmal mit ihrem jetzigen Verlobten im Tiergarten gesehen, als beide nichtachtend an ihr vorübergingen. Wie interessant und anziehend sah sie aus! Quitt erinnert sich an einen platinblonden Lockenkopf, ein blaß gepudertes Gesicht mit tiefdunklen trau- rigen Augen, einen kühn geschwungenen roten Mund. An einem silbergrauen Pelz- mantel, der wie ein Märchengewand die schlanke Figur umfließt, an einen sicheren, zielbewußten Gang, der fast etwas Jungenhaftes an sich hat, an eine riesen- große schwarze Lacktasche. Und dann wieder an die traurigen dunklen Augen, die eine Sekunde lang achtlos über sie hinwegglitten.

Quitt denkt daran, daß Sascha eine große Dame ist, daß sie Doktor Birk einen berühmten Namen, raffinierte Eleganz Weltkenntnis und gesellschaftliche Erfahrung mitbringt — und daß sie selber nur ein kleines dummes Mädchen ist, das nichts hat als ein Herz voll Liebe. Was könnte sie einem Mann wie Peter Birk auch bedeuten! Ein kleines, dummes Mäd- chen ist sie.

Quitt schnüffelt einmal energisch auf, putzt sich die Nase und tritt vor den Spiegel in der Schrankecke, um sich mit dem Erinnerungsbild, das Sascha Stein bei ihr hinterließ, zu vergleichen.

Ja, Quitt, du bist zwar kein häßliches Ding, nein, ganz und gar nicht — aber mit einer Dame von Welt kannst du dich wirklich nicht messen. Du bist ein klei- nes Mädel mit hübscher Figur, du weißt

dich geschickt anzuziehen, so weit die paar Mark eben reichen. Du hast sehr blaue Augen und verdankst das Blond deiner Haare dem lieben Gott und nicht der Geschicklichkeit eines Friseurs wie jene Schauspielerin. Aber, Quitt, dir fehlt diese unbeschreibliche, unnachahmbare Atmosphäre, die Bühne und die große Welt einer Frau verleihen, dir fehlt der wissende Zug um den Mund, der Männer so reizt, du bist eben ein kleines Bürger- mädchen, ein kleines, unglücklich verlieb- tes Bürgermädchen. Du wirst dich damit abfinden müssen, daß die berühmte Sa- scha Stein geruht, dir den Mann wegzunehmen, den du liebst!

Dann schleicht Quitt an die Schreib- maschine zurück und tippt den Brief an die Hellapparate-Gesellschaft fertig. Sie macht einen Fehler und muß noch einmal anfangen, zwischendurch weint sie ein- mal ein bißchen. Dann endlich kann sie ihren Mantel vom Haken nehmen und die- sen traurigen Arbeitstag beenden. Als sie den Schlüssel im Türschloß umdreht, ist es ihr, als ob sie damit die frohe und hei- tere Jugend beschließt. Ein neuer Lebens abschnitt liegt vor ihr, grau und hoff- nungslos. —

Barbara steht noch an der Staffelei, als Quitt heimkommt. Sie hat ihren Kittel an, der früher einmal weiß war, nun aber so bunt ist wie eine Palette, und malt. Sie sieht sich nicht um, als hinter ihr die Tür geht, sondern sagt nur zurück: »Guten Abend, Quitt!«

»Guten Abend, Barbara!«
Quitt schleicht müde zur großen Couch, die fast die ganze Wand des Dachate- liers ausfüllt, das sie mit Barbara be- wohnt, und legt sich hin. Sie fühlt sich so wund und zerrissen, jeder Gedanke tut weh. Sie verschränkt die Arme unter dem Nacken, starrt erst ein bißchen an die Decke und schließt dann die Augen.

Barbara, die Freundin, ist ganz im Banne ihrer Arbeit. Sie ist dann sehr fern

alles, was sich um sie herum abspielt, nur sie allein ist auf der Welt, sie und die kleine bunte Leinwand, die ein blü- hender Garten werden soll. Mann kann nicht mit Barbara sprechen, wenn sie malt; man wagt kaum dazusein.

Stille. Zuweilen knacken die Dielen lei- se, wenn Barbara ein paar Schritte zu- rücktritt, um einen Eindruck aus der Fer- ne nachzuprüfen. Unten vom Platz her klingen Kinderstimmen. Der Malerin dun- kelbraunes Haar flammt rot im Schein der sinkenden Sonne, der durch das Ate- lierfenster fällt.

Eine halbe Stunde vergeht. Dann ist es so dämmerig, daß Barbaras Farben schon in Grau zerfließen. Sie legt die Pinsel aus der Hand und tritt ans Fenster. Man sieht über einen weiten, grasbewachsenen Platz, den die Siedlung noch nicht auf- geteilt hat. Drüben stehen Pappeln, groß und ernst. Dann beginnt das weite, stei- nerne Gebirge der Stadt.

Barbara dehnt die Glieder. Sie liebt diesen Blick vom Fenster aus, das Auge fängt soviel Himmel ein mit seinen Far- ben und Wolkenwundern.

»Quitt? — Quitt, schläfst du?«

Keine Antwort. Nur ein armer kleiner Schluchzelauf, der vielleicht auch nur ein tiefer Atemzug gewesen ist. Barbara geht hinüber und setzt sich auf den Rand des Ruhebetts. Sie kann Quitts Gesicht nicht mehr erkennen, sie will die kleine Lampe anzünden, aber die Hand der Freundin hält sie zurück.

»Quitt, hast du geweint?«
Ein energisches Kopfschütteln. Doch Barbaras Streicheln findet die Wangen der Kleinen träneneucht.

»Quitt, was ist denn los? Sag doch! — Was hast du denn?«

Barbara ist vierundzwanzig und Quitt zwei Jahre jünger. Aber manchmal scheint die Malerin um viele Jahre älter zu sein.

(Fortsetzung folgt.)